

Zeitschrift:	Schweizer Revue : die Zeitschrift für Auslandschweizer
Herausgeber:	Auslandschweizer-Organisation
Band:	33 (2006)
Heft:	3
 Artikel:	Das Lavaux soll Welterbe der Unesco werden : die drei Sonnen vom Lavaux
Autor:	Wey, Alain
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-911312

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 25.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die drei Sonnen vom Lavaux

Zwischen Lausanne und Montreux erstreckt sich das prächtige Weinanbaugebiet von Lavaux. Die terrassenförmigen Rebberge am Ufer des Genfersees und am Fuss der Alpen, in einer von den Auswüchsen der Urbanisierung verschont gebliebenen Landschaft, lassen edle Tropfen reifen – Grund genug für die Bürger vom Lavaux, ihre Region als Welterbe der Unesco anzumelden. Von Alain Wey



Faszinierendes Lavaux: Der Blick nach Osten.

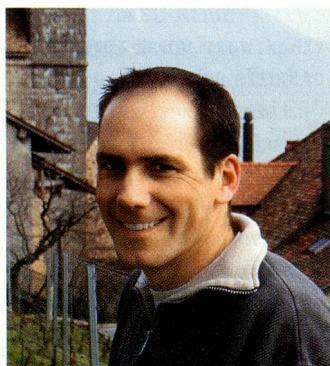
An diesem Fleckchen Erde haben sich Mensch und Natur die Hand gereicht, um den Nektar der Götter zu erzeugen. Bacchus wäre stolz auf die emsige Arbeit der Leute vom Lavaux. Die Winzer und Winzerinnen, denen wir begegnet sind, gehen ihrer Kunst seit über vier Generationen nach. Der Weinbau ist untrennbar mit der Region, die von Pully bis Montreux reicht, verbunden. Die an den Steilhängen in Felsterrassen angelegten Weingärten fesseln den Blick und die Sinne. Vom See aus ragen die Rebberge

wie eine gigantische Festung auf, immens grosse Treppen, die bis zu den Waadtländer Hochbergen führen. Solche Trümpfe der bereits durch das Kantonsgesetz geschützten Region haben die Bewohner vom Lavaux veranlasst, ein Aufnahmegesuch für das Welterbe der Unesco zu stellen. Überblick über ein Gebiet, in dem der Chasselas König ist.

Die Bewerbungsunterlagen wurden mit dem Einverständnis des Bundesamts für Kultur versiehen im Dezember 2005 in Paris eingereicht.

Die Präfektin vom Lavaux, Florence Siegrist (47), Mitglied des Registrierungskomitees, berichtet über die Geschichte des Projekts und die Beweggründe dafür. Nach der vom Staat Waadt durchgeföhrten Machbarkeitsstudie übernahm der Bezirk Lavaux das Zepter: Er unterbreitete der Region ein Projekt und gründete ein Komitee. «Es ist das Projekt der gesamten Region», betont Florence Siegrist. Aus was besteht die Originalität und die Aussergewöhnlichkeit des Ortes? «Man braucht sich nur umzusehen: Eine während Jahrhunderten von Menschenhand gestaltete Landschaft; die architektonische Einheit; die Erhaltung und der strenge Schutz des Gebiets haben die Harmonie vom Lavaux bewahrt.» Gegenstand der Anmeldung ist eine einheitliche, lebendige Kulturlandschaft, in der der Weinbau weiter gepflegt wird. Im Lavaux dreht sich alles um die Rebe. Das Paradebeispiel einer spezifischen Weinanbauart, die Felsterrassen, wurde parallel zur Entwicklung der Weinanbautechniken erhalten. «Wir präsentieren nicht nur eine Landschaft», so das Fazit von Florence Siegrist, «sondern ein kulturelles Ganzes. Diesen Sommer sollen Experten des Icomos (Internationaler Rat für Denkmalpflege) das Lavaux besuchen. Die Entscheidung fällt 2007.» Die Vitalität und das soziale Leben rund um den Wein im Lavaux zeigen sich natürlich im Know-how der Weinbauern und im Markenimage der Herkunftsbezeichnungen (Epesses, Saint-Saphorin, Villette, Dézaley, Calamin usw.), aber auch in einer weiteren angenehmen Besonderheit: Jedes Dorf im Lavaux besitzt einen Weinkeller, wo die Produkte probiert und gekauft werden können.

Um 11 Uhr ist es Zeit für den Aperitif. In Cully werden wir von der Winzerin Mélanie Weber (29) im Weinkeller der Familie Francis Weber & Tochter empfangen. Die junge Frau gehört zur «Confrérie des vignerons-tâcherons» (Verband der Winzer und Akkordanten), welche die Reben drei Mal jährlich benotet und einmal pro Vierteljahrhundert das grosse Winzerfest organisiert. Die junge Winzerin besitzt ein Weingut in der Gemeinde Rieux. Sie



Winzer des Lavaux: Florence Siegrist, Bernard Chevalley, Mélanie Weber, Jean-Luc Blondel (von links).

verkauft die Erträge an andere Winzer und bereitet den Wein in den Familienkellern zu. Mélanie Weber vertritt die fünfte Generation der Winzerfamilie. Über einem Glas Weisswein erzählt ihr Vater von der harten Arbeit in den Rebhängen, besonders nach heftigen Unwettern. Hier werden jährlich rund 15 000 Flaschen Epesses, Calamin und Dézaley hergestellt. Der Weinkeller stammt aus dem Jahr 1900. «Vorher war hier der Dorfstall», lächelt Mélanie Weber, die seit zwölf Jahren Winzerin ist. «Die Liebe zum Wein liegt unserer Familie im Blut!» Winzerin – eine Rarität? «Nein, immer mehr Frauen ergreifen diesen Beruf, ich kenne über zehn ...» Was bedeutet das Lavaux für Sie? «Etwas Herrliches. Eine ganz besondere Landschaft aus jeder Perspektive – in den Rebbergen, vom Schiff aus oder von Bern her kommend. Man sieht sich nie daran satt.»

Im Herzen des Weingebiets auf den Terrassen des Lavaux liegt das Weingut Blondel, das fünf namhafte Herkunftsbezeichnungen hervorgebracht hat: Villette, Epesses, Saint-Saphorin, Calamin und Dézaley. «Winzer ist man zu zweit»: Jean-Luc (45), vierte Winzergeneration, und Francine Blondel, deren Familie seit 1453 Wein anbaut, produzieren mehrfach preisgekrönte Qualitätsweine. «Wir bauen hauptsächlich Chasselas an. Mit dieser Rebsorte heben wir uns von den anderen Regionen ab und stellen Spitzenweine her. Der Chasselas ist das Zugpferd vom Lavaux.» Die hohen Qualitätsanforderungen gelten während der ganzen Anbausaison bis zur Ernte und zum Abfüllen des Weins. «Hier wird das Rad nicht neu erfunden, sondern vom Anpflanzen der Rebe bis zum Wein im Glas strikte Disziplin eingehalten.» Jean-Luc Blondel, Mitglied des Anmeldekomitees für das Welterbe der Unesco, betont, dass der Kanton Waadt das Lavaux seit

über dreissig Jahren mit einem Gesetz über Baubeschränkungen schützt. «Wir leben in einer aussergewöhnlich schönen Landschaft. Ich bin oft in der Schweiz unterwegs – ein wunderbares Land, aber keine Region kann dem Lavaux das Wasser reichen.»

Einige Kilometer vom Weingut Blondel entfernt thront an den Steilhängen von Saint-Saphorin das «Domaine des Fosses» von Bernard Chevalley (33). Der kräftige junge Mann mit den meerblauen Augen, vierte Generation der Winzerfamilie, ist studierter Önologe. Sein

benbehangs. «Unsere Familie produziert seit über hundert Jahren Saint-Saphorin.» Unser Gastgeber besitzt im mittelalterlichen, zeitlosen kleinen Dorf Saint-Saphorin ein Haus aus dem Jahr 1734. Bernard Chevalley spricht wissenschaftlich – in einem für den Laien mitunter seltsam anmutenden Jargon – und immer leidenschaftlich über Wein.

Die Verbundenheit des Winzers mit der Natur, den Steilhängen des Lavaux und dem Wetter wird klar, als Bernard Chevalley die starken Hagelschläge vom 18. Juli 2005 erwähnt und



Faszinierendes Lavaux: Der Blick nach Westen.

Rebberg mit einer Hangneigung von knapp 50 % beginnt in einer Höhe von 430 Metern und rankt sich bis zu 650 Metern hoch. Bernard Chevalley berichtet über die «grüne Ernte» im Juli, d. h. das Ausdünnen des zu dichten Trau-

mit finsterer Miene brummt: «Um genau 15 Uhr 32 war es, wir werden es nie vergessen.»

www.lavaux-unesco-inscription.ch / www.lavaux.ch
www.domaine-blondel.ch (Lavaux mit einer Webcam bereisen) / www.lesfosses.ch

GESCHICHTE UND GEOGRAFIE

■ Die sonnigen Weinhänge des Lavaux wurden vom Rhonegletscher geformt. Der Gletscher höhlte die Senke aus, in der heute der Genfersee liegt, und gestaltete so nicht nur die Physiognomie des Ortes, sondern auch gewissermassen das darunter liegende Fleisch, die Erde, des Lavaux. Aus der unterirdischen Alchimie sind dann Böden von faszinierender Vielfalt hervorgegangen. Die Natur verrichtet hier seit Urzeiten ihr Handwerk – und der Mensch? Der Weinanbau hielt bereits in der Römerzeit Einzug, aber erst ab dem

XII. Jahrhundert machten Mönche auch die steilsten Hänge urbar und legten Terrassen an, auf denen sie Reben anbauten. Nach Jahrhunderten mühseliger Arbeit, aber auch nach einigen Jahrzehnten, in denen der Beton unaufhörlich vorrückte, hat das Weingebiet vom Lavaux den wuchernden Häusern und Strassen erfolgreich die Stirn geboten. Das Lavaux zählt heute rund 830 Hektar Anbaufläche, d. h. 5,5 % der gesamten Weinanbaufläche der Schweiz. Die Weine sind entscheidend von den Besonderheiten der Böden geprägt. Lehm beeinflusst das Wein aroma sehr stark. Ein weite-

res aussergewöhnliches Merkmal der Region sind die drei Sonnen des Lavaux: Erstens die richtige Sonne, die den steilen Weinbergen Licht und Wärme spendet; zweitens die Rückstrahlung aus dem Genfersee, der wie ein Riesenspiegel daliegt und zu bestimmten Jahreszeiten einen zweiten Schatten auf die Terrassenmauern wirft, als schiene eine zweite Sonne; die dritte Sonne schliesslich ist die in den Steinmauern gespeicherte Sonnenwärme, die in der kühlen Nacht langsam abgegeben wird und ein einzigartiges Mikroklima erzeugt.

HERKUNFTS-BEZEICHNUNGEN

■ Die Winzer im Lavaux stellen hauptsächlich Weisswein aus Chasselas her. Der Weinberg umfasst acht kontrollierte Herkunftsbezeichnungen und Rebsorten: Lutry, Villette, Epesses, Saint-Saphorin, Chardonne, Calamin, Dézaley und Vevey-Montreux. Jede Rebsorte hat ihre Besonderheiten und eine je nach Bodenbeschaffenheit (mehr oder weniger lehmhaltig) und Rebsortenbestand (in Seenähe, am Waldrand oder auf Terrassen mit dicken Stützmauern) variierende Geschmacksrichtung.